Geld weg durch Enkeltrick

Gauner erbeutet fünfstellige Summe

DRANSFELD. Nach dem Anruf eines Enkeltrickbetrügers hat ein 80-Jähriger in Dransfeld am Donnerstag im Laufe des Vormittags vermutlich einen höheren fünfstelligen Geldbetrag an einen unbekannten Mann übergeben. Das teilt Hauptkommissarin Jasmin Kaatz mit.

Die Übergabe spielte sich zwischen 11 und 13 Uhr im Bereich der Heinrich-Sohnrey-Straße ab. Die Polizei Hann. Münden bittet um Hinweise. Der unbekannte Geldabholer soll ungefähr 20 bis 30 Jahre alt und etwa 1,70 bis 1, 75 Meter groß sein. Er hatte einen schwarzen Bart und war von kräftiger Statur. Zeugen, die den beschriebenen Mann oder auch verdächtige Fahrzeuge zur genannten Zeit im Bereich der Heinrich-Sohnrey-Straße beobachtet haben, werden gebeten, sich unter 05541/95 10 bei der Polizei Münden zu melden. (awe)

535 Euro mit Blumen für den guten Zweck

HANN. MÜNDEN. Die Parlamentarier des Spendenparlaments freuen sich: Der traditionelle Blumenverkauf am Hann. Mündener Weihnachtsmarkt brachte 535 Euro ein. Allein 450 Euro wurden für Blumen – Weihnachtssterne und Alpenveilchen, die vom Blumenhaus Wenzel gespendet wurden – und zusätzlich weitere 85 Euro „einfach so“ gespendet, teilen Dr. Manfred Albrecht, Werner Imke, Ines Albrecht-Engel und Julia Gerstenkamp mit.

Bereits beim traditionellen Martinsgans-Benefizessen kamen für Essen und Tombola insgesamt rund 1700 Euro zusammen, berichten die Parlamentarier. Durch zusätzliche gute Taten zu St. Martin habe das Spendenparlament weitere großzügige Spenden in Höhe von 2150 Euro, davon je 1000 Euro von einem Mündener und einem Frankfurter Unternehmer, erhalten. Somit sei der Spendentopf jetzt wieder aufgefüllt für viele soziale Projekte im kommenden Jahr: „Es gibt noch immer viel zu tun“, sagt die Präsidentin des Spendenparlaments, Ines Albrecht-Engel, „dafür brauchen wir viele Parlamentarier, die regelmäßig spenden und auch Einzelspenden sind immer willkommen.“ (red/mle)

Anträge für die Förderung sozialer Projekte unter **www.spendenparlament-hmue.de**

Stadtführung „Märchen“ wird verschoben

HANN. MÜNDEN. Die Stadtführergilde Hann. Münden hat die angekündigte Märchenführung „Es war einmal....“ , vorgesehen für Sonntag, 9. Dezember, aufgrund der Wetterprognose verschoben, teilt Marie Anne Langefeld von der Stadtführergilde mit. Neuer Termin ist Sonntag, 16. Dezember, 15 Uhr, Beginn ist vor dem Rathaus.

Tickets behalten ihre Gültigkeit, können aber im Verhinderungsfall bei der Touristik-Information, Lotzestraße, zurückgegeben werden. (sta)

Bei der Spendenübergabe (von links): Robert Maaßen (RfT), Christine Redding, Kevin Steffan, Nadine Wotapek, Marco Hepe sowie Nicole Lindel (beide Finanzkommission RfT). Foto: Wiebke Huck

Jede Spende hilft ihnen

Rock for Tolerance unterstützt Betroffene des Hausbrandes an der Veckerhäger Straße

Von Wiebke Huck

HEMELN. Eine enorme Welle der Hilfsbereitschaft rollte nach dem Brand eines Mehrfamilienhauses an der Veckerhäger Straße in der Nacht zum 14. September auf die Betroffenen zu. Über das soziale Netzwerk Facebook nahmen viele User auch Kontakt zum Verein „Rock for Tolerance“ (RfT) auf und fragten, ob der Verein Möglichkeiten sehe, zu helfen.

„Wir haben innerhalb einer Stunde einen Spendenaufruf aufgesetzt, denn der Impuls zu helfen war da und wir wollten schnell handeln. Auf unserem Vereinskonto haben wir eine Möglichkeit eingerichtet, zweckgebunden für die Opfer des Brandes zu spenden“, so Robert Maaßen, Vorsitzender des Vereins Rock for Tolerance. 1800 Euro kamen so innerhalb von vier Wochen zusammen. Der Betrag wurde vom Finanzausschuss aus dem Topf des Vereins auf 2500 Euro aufgestockt. Auch viele Sachspendenangebote gingen ein, diese leitete der Verein direkt an die ehemaligen Bewohner des Hauses an der Veckerhäger Straße weiter. Da aber erst eine Partei eine neue Wohnung gefunden hat, alle anderen wohnen zur Zeit noch bei Freunden und Familienmitgliedern, konnten noch nicht viele Angebote angenommen werden, einige Möbel, die gespendet wurden, sind aber zur Zeit in einer Garage zwischengelagert.

Christine Redding, Kevin Steffan und Nadine Wotapek nahmen am Dienstag dankbar stellvertretend einen symbolischen Scheck vom Verein Rock for Tolerance entgegen. Alle drei haben ihr gesamtes Hab und Gut beim Brand verloren. Die oberen Parteien hatten Glück im Unglück, der größte Teil ihres Eigentums konnte gerettet werden. Die Parteien im Erdgeschoss und ersten Stock allerdings haben so gut wie nichts mehr: „Ich konnte noch ein paar Gläser und Teller retten, mehr nicht“, erzählt Christine Redding. Da die Parteien im Haus unterschiedlich stark betroffen sind und so nicht alle den gleichen Bedarf haben, hat sich der Verein einen Schlüssel zur Vergabe der Spenden ausgedacht, der das Geld fair verteilt.

Hintergrund

Sperrmüllbrand griff auf Wohnhaus über

Das Feuer, das Mitte September in dem Wohnhaus an der Veckerhäger Straße ausgebrochen war, beschädigte das Gebäude schwer und machte es unbewohnbar. Brennender Sperrmüll vor dem Wohnhaus griff in der Nacht auf das Mehrfamilienhaus über, die 15 Bewohner, darunter drei Kinder, konnten sich rechtzeitig retten und blieben unverletzt. Zwei Polizisten, die zum Brand gerufen worden waren und den Bewohnern beim Verlassen des Gebäudes geholfen hatten, erlitten eine leichte Rauchgasvergiftung. Ein Teil der Mieter hat durch den Brand ihr gesamtes Hab und Gut verloren. 58 Einsatzkräfte der Feuerwehren von Hann. Münden, Gimte und Volkmarshausen bekämpften etwa zwei Stunden Feuer und Rauch. (mle)

Feuer in der Veckerhäger Straße: Das Wohnhaus am Tag nach dem nächtlichen Brand. Archiv: Margarete Leissa

Neue Ideengeber sind auf dem Weg

15 Südniedersachsen qualifizieren sich derzeit zum Dorfmoderator im Landkreis Göttingen

LANDKREIS GÖTTINGEN. Aus ganz Südniedersachsen haben 15 Menschen sich nun zu Dorfmoderatoren qualifiziert. Wie der Landkreis Göttingen in einer Pressemitteilung schreibt, kamen die neuen Dorfmoderatoren aus den Landkreisen Göttingen, Northeim, Goslar und Holzminden zum ersten Qualifizierungsdurchgang in der Heimvolksschule Mariaspring (Flecken Bovenden) für zwei Tage zusammen.

Die ländliche Erwachsenenbildung (LEB) und der Verein Freie Altenarbeit Göttingen (FAG) bieten ein Qualifizierungsmodul mit dem Titel „Dorf ist nicht gleich Dorf“ an. An jeweils zwei Wochenenden geht es dabei um die sogenannte Dorfbiografie: Wie hat sich mein Dorf entwickelt – gestern, heute – und wo soll es morgen hingehen? Welche Rolle spielt meine eigene Biografie in unserem Dorfentwicklungsprozess?

Die im ersten Kurs thematisierte Beschäftigung mit der Dorfgeschichte war laut Kreisverwaltung für einige Teilnehmer schon lange selbstverständlich – wohingegen die Thematisierung der eigenen Biografie für viele neu und anregend war.

Das Curriculum zur Qualifizierung wird zurzeit evaluiert und ständig verbessert, sodass schon der im Dezember beginnende nächste Durchgang etwas anders verlaufen wird als der erste, so der Landkreis. Nach den Qualifizierungen werden außerdem vierteljährliche Vernetzungstreffen angeboten, die den Dorfmoderatoren eine Heimat geben.

Im kommenden Jahr werden zwei weitere Qualifizierungsdurchgänge als Vertiefungsmodule angeboten. Interessierte, bereits qualifizierte Dorfmoderatoren können sich – auch für das Basismodul Dorfmoderation – anmelden beim Landkreis Göttingen, Regina Meyer, Telefon 0551 / 525-2805.

Jeder Einwohner kann an den Qualifizierungsmaßnahmen für die Dorfmoderation teilnehmen. (red/mle)

Dorfmoderatoren: 15 Südniedersachsen nahmen an der Qualifizierung „Dorf ist nicht gleich Dorf“ teil. Foto: Ländliche Erwachsenenbildung LEB/nh

Hintergrund

Unterstützer und Vermittler

Eine aktive Dorfgemeinschaft, ein reges Vereinsleben, ein konstruktiver Austausch zwischen Jung und Alt, Alteingesessenen und Neubürgern – das sind Voraussetzungen, die dazu beitragen können, dass ein Dorf lebendig und attraktiv bleibt. Die Bedingung dafür ist, dass Dorfbewohner Gelegenheiten haben, miteinander ins Gespräch zu kommen, damit Ideen und Erfahrungen ausgetauscht werden, teilt der Landkreis Göttingen mit. Ein Dorfmoderator oder ein Dorfmoderationsteam kann die Dorfgemeinschaft in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und den Vereinen dabei unterstützen, Menschen im Dorf zu motivieren und zu aktivieren, verschiedene Bewohnergruppen zusammenzubringen und Netzwerkstrukturen aufzubauen. Zudem unterstützt ein Dorfmoderator bei der Moderation und Dokumentation von Dorfversammlungen und vermittelt zwischen modernem und traditionellem Dorfleben. (red/mle)

TIPP DES TAGES